

„Unsere Tageszeitung“ (Nasz Dziennik)

Immer mehr Eltern beschweren sich gegen die Jugendämter, die ihnen oft zu Unrecht die Kinder wegnehmen. Staatsangestellte jenseits des Rechts. Aufgrund der Anträge der Angestellten der Jugendämter und der Entscheidungen der Familiengerichte werden jedes Jahr tausende von Kindern ihren Eltern weggenommen und in Kinderheimen untergebracht. In vielen Fällen ist das bestimmt begründet, aber die Meinung vieler Rechtsexperten ist: Die lawinenmässig steigende Anzahl der Proteste gegen das Vorgehen der Ämter zeugt davon, daß ein großer Teil dieser Angelegenheiten mit einer Verletzung des Rechts und einer Vergewaltigung der bürgerlichen Freiheit geführt wird. Weitere Beschwerden der verzweifelten Eltern kommen an den Petitionsausschuss der Europäischen Kommission. Hauptopfer dieser Prozedur sind die aus den Häusern gerissenen Kinder, die nicht von den Eltern, sondern vom Staat erzogen werden.

„Nasz Dziennik“ (Unsere Tageszeitung) hat berichtet über die Angelegenheit der skandalösen Überschreitungen der Jugendämter im Zusammenhang mit dem an die Eltern aus den polnisch-deutschen Familien ausgesprochenen Verbot, sich auf polnisch mit den eigenen Kindern zu unterhalten. Weiter Fälle des rechtlosen Eingriffs der Jugendämter in das Leben der Familien in Deutschland machen das Los der deutschen Familien, denen die Medien nicht immer wohlgesonnen sind, weiter publik. Bis jetzt haben wir die Spitze des Eisberges gesehen. *„Bekannt sind Fälle, daß Eltern nur deshalb die Entscheidungen der Jugendamtmitarbeiter akzeptieren – ihrer Meinung nach nicht gerechte Entscheidungen – weil sie Angst haben, daß ihr Kind ihnen weggenommen werden kann und in eine Ersatzfamilie oder in einem Kinderheim untergebracht werden kann“* ...unterstreicht Herr Stefan Hambura, Rechtsanwalt der durch die Jugendämter geschädigten Familien. Er weist auch auf die skandalöse willkürliche Entscheidung dieser Ämter, die de facto keinerlei Kontrolle unterliegen – weder seitens des Landes, noch der Bundesinstitutionen. *„Ohne solche Kontrolle besteht eine große Wahrscheinlichkeit, daß die Mitarbeiter nicht immer die Grundsätze eines Rechtsstaates einhalten“*, betont Hambura.

Bis 1952 unterlagen die Jugendämter dem deutschen Innenministerium, dann jedoch wurden sie von unabhängigen Einheiten, die von den lokalen Beamten abhängen, die sie zugleich finanzieren. Jedoch, wie die Praxis zeigt, haben sie geringen Einfluß auf deren Verhalten.

Argumente aus dem Finger gesogen?

Beispiele der skandalösen Tätigkeit der Jugendämter hat zuletzt das deutsche Fernsehen (West-Deutscher Rundfunk) gezeigt.

Zu den Personen, die um das Recht kämpfen, ihre eigenen Kinder zu erziehen, gesellte sich die Mandantin von Rechtsanwalt Hambura, Frau Petra Heller aus Bamberg. Vor drei Jahren haben die Mitarbeiter de Jugendamtes ihren neunjährigen Sohn Aeneas weggenommen, indem sie feststellten, daß sein Leben gefährdet sei, weil die Mutter am Münchhausen-Syndrom leidet (solche Personen behandeln ihre eigenen Kinder zwangsweise, damit sie ins Krankenhaus kommen oder starke Medikamente bekommen).

Weiter im Gespräch im "Nasz Dziennik" hat Petra Heller festgestellt, daß das deutsche Jugendamt, indem es ihren Sohn weggenommen hat, als Grundlage nur das Gutachten eines eigenen Gutachters genommen hat, der diese Frau nicht einmal untersuchte. *„Ich kann nicht*

sagen, warum die Mitarbeiter des Jugendamtes sich so verhalten, aber eines weiß ich bestimmt: Das ist eine zielgerichtete Vorgehensweise, die jedoch nicht bewiesen werden kann“, stellte die verzweifelte Mutter von Aeneas fest. „Die deutschen Beamten wollen meine Sichtweise nicht hören und messen den Gutachten unabhängiger Psychiater die ganze Zeit kein Gewicht bei“, fügte die Frau hinzu.

Heller kämpft schon seit drei Jahren ohne Ergebnisse um ihre Rechte. Weder das Familiengericht noch das Jugendamt wollen ihre Meinung ändern und meinen weiterhin, daß die psychische Krankheit der Mutter der Verhinderungsgrund für die Rückgabe des Sohnes ist. Es helfen nicht einmal die Gutachten von Fachärzten so wie zum Beispiel von Dr. Wolfgang Klemann, der in einem der Programme des Fernsehens pro 7 feststellte, daß die Vorwürfe gegen die Mutter von Aeneas haltlos sind, weil sie zu Recht vorgegangen ist, indem sie bei der Krankheit des Sohnes eine Antibiotikumtherapie angewendet hat. Die deutschen Angestellten messen auch dem Gutachten des unabhängigen Facharztes für Psychiatrie, Dr. Mario Gmür, kein Gewicht bei, der vor der Fernsehkamera feststellte daß die Frau gesund ist.

Gegenwärtig hat die Mutter Deutschland verlassen und muß sich verstecken, wie sie Angst hat, daß sie gegen ihren Willen mit Gewalt in eine psychiatrische Anstalt gesteckt wird. Und dann wird sie ihres Rechts beraubt, was dazu führen wird, daß sie jeglicher Möglichkeit beraubt wird, mit den Ämtern um ihren Sohn zu kämpfen. Heller sucht Hilfe in Brüssel. Der ihre Interessen vertretende Hambura hat im Gespräch mit „Nasz Dziennik“ bestätigt, daß die Beschwerde von Frau Heller wegen der deutschen Mitarbeiter an die Petitionskommission der Europäischen Kommission eingegangen ist.

Weil die Mutter zu schwach deutsch kann.

Christian aus Hamburg wurde auf Grund von Informationen der Nachbarn durch das Jugendamt beschuldigt, daß er seine minderjährige Tochter sexuell mißbraucht. Die Mitarbeiter des Jugendamtes haben verfügt, das Mädchen wegzunehmen und es in einem Kinderheim unterzubringen. Von Anfang an haben Christian und seine Frau eindeutig verneint, daß sie irgendwann die ihnen vorgeworfenen Handlungen begangen hätten, indem sie die Mitarbeiter beschuldigt haben, ihre Tochter zu suggestiv und tendentiell zu vernehmen, was zu falschen Schlußfolgerungen führte.

Sie haben den Kampf mit dem Amt um ihren guten Namen und die Rückkehr von Kirstin aufgenommen. Alle durchgeführten unabhängigen Untersuchungen und Beurteilungen der Gutachter, haben ohne Zweifel bestätigt, daß Christian unschuldig ist, und niemals die ihm durch das Jugendamt vorgeworfenen Taten begangen hat. Trotzdem: Das Mädchen bleibt schon seit eineinhalb Jahren im Kinderheim und kann nicht zu den Eltern zurückkommen, weil die Mitarbeiter ihnen teilweise des Sorgerecht entzogen haben. Sie finden immer neue Gründe heraus, warum das Kind nach ihrer Meinung nicht nach Hause kommen darf. Einer von den Gründen ist, daß die Mutter aus Thailand zu schwach deutsch spricht und zuerst an ihrer Sprache arbeiten muß, damit sie sich leichter mit der Tochter verständigen kann.

Die deutschen Behörden haben als Antwort auf diese weiteren Fälle der grundlosen und der rechtlosen und mit dem gesunden Menschenverstand in Konflikt stehenden Handlungen der Mitarbeiter des Jugendamtes nichts unternommen.

Waldemar Maschevski, Hamburg